

# Bahn verstärkt Qualitätsoffensive im Nahverkehr

DB Regio stellt sich dem Wettbewerb mit privaten Verkehrsgesellschaften in Bayern. Mit reservierbaren Sitzplätzen und Pünktlichkeitsmanagern will die DB bei ihren Kunden punkten.

Von Werner Rost

**Oberfranken** – Eine Erfolgsmeldung in den Bereichen Qualität, Service und Sauberkeit hat der bayerische DB-Regio-Bahnchef Hansrüdiger Fritz in seiner Jahresbilanz-Presskonferenz bekannt gegeben. Fritz verweist auf die unabhängigen externen Untersuchungen durch die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG), die im Auftrag des Freistaats mit Bundesmitteln den Nahverkehr bestellt und kontrolliert. Die BEG vergibt über ihr Qualitäts-Messsystem Bewertungen nach einer Punkte-Skala, die von plus 100 bis minus

Regionalzüge im Freistaat von 92,3 Prozent unzufrieden. Zum Vergleich: Der Bundesdurchschnitt aller DB-Regio-Züge lag im vergangenen Jahr bei 94,4 Prozent. Dabei gilt ein Zug als pünktlich, wenn er nicht mehr als fünf Minuten Verspätung hat. Fritz verweist auf eine Vielzahl von Ursachen. In vielen Fällen habe die DB Regio keinen Einfluss, wie bei den Baustellen oder bei Einschränkungen des Zugverkehrs wegen Extremwetterlagen. Der DB-Regio-Chef setzt auf vier neue Pünktlichkeitsmanager an den Bahnknoten Hof, Nürnberg, München und Augsburg. Diese vier DB-Mitarbeiter sollen die Ursachen für unpünktliche Züge analysieren und Maßnahmen für Verbesserungen erarbeiten.

Für ein anderes Problem der Stammkunden hat DB Regio eine Lösung parat. Vor allem in den Pendlerzügen ab Nürnberg und München, aber auch in den Ausflugszügen in Richtung Alpen sind oft die Sitzplätze knapp. Was in den ersten Jahren nach der Bahnreform undenkbar schien, ist jetzt ein gefragtes Zusatzangebot: Sitzplatzreservierungen in Regionalzügen. Dies war früher den Reisenden in Fernverkehrszügen vorbehalten. Im Regionalverkehr von und nach Oberfranken bietet die DB diesen Service jetzt in allen elektrischen RE- und RB-Zügen an.

Ein Knackpunkt bei der DB und allen Mitbewerbern ist das Personal, das in der Branche seit vielen Jahren knapp ist. „Wir benötigen bei DB Regio Bayern mehr Personal, vor allem Lokführer und Werkstatt-Mitarbeiter“, betont Fritz. DB Regio Bayern hat laut aktueller Bahnstatistik 3816 Mitarbeiter, darunter 1624 Lokführer, 860 Zugbegleiter, 416 Werkstatt-Mitarbeiter und 157 Auszubildende. Fritz verweist auf die bundesweite Offensive der DB, die 19000 neue Mitarbeiter einstellen möchte. „Davon benötige ich einige Hundert als Lokführer für Bayern“, erläutert Fritz, der selbst eine Triebfahrzeugführer-Ausbildung absolviert hat.

Als größtes Verkehrsunternehmen in der Regionalzugverkehr im Freistaat hat DB Regio Bayern – einschließlich des S-Bahn-Verkehrs – einen Marktanteil von 73,9 Prozent



Sitzplatzreseverierung nun auch im Nahverkehr: Diese Bahnkundin in einem Zug der Main-Franken-Bahn von DB Regio auf der Linie Bamberg-Würzburg nutzt einen der neu gekennzeichneten Bereiche. Das neue Angebot der Bahn richtet sich sowohl an Stammkunden als auch an Reisegruppen.

Fotos: Werner Rost

## Reservierungsmöglichkeiten bei DB Regio und den Privatbahnen im Freistaat

● **DB Regio Bayern:** Der Marktführer bietet Sitzplatzreservierungen an für den Franken-Thüringen-Express (von Nürnberg nach Coburg/Sonneberg, nach Schweinfurt/Würzburg und nach Kronach/Jena), für den Main-Spessart-Express und die Mainfrankenbahn (RE- und RB-Züge zwischen Bamberg, Würzburg und Frankfurt), für den Donau-Isar-Express (München-Landshut-Passau), für die Werdenfelsbahn (von München nach Mittenwald/Innsbruck, nach Garmisch-Partenkirchen/Reutte in Tirol, nach Oberammergau und nach Kochel) und für den Fugger-Express (von München nach Augsburg mit Zugteilen nach Donauwörth, Treuchtlingen, Ulm und Dinkelscherben). In diesen Zügen können Stammkunden und Fahrgäste für Einzelfahrten reservieren. Im München-Nürnberg-Express

auf der Schnellfahrstrecke besteht dieser Service nur für Dauerkarten-Inhaber. Bei all diesen Netzen kostet eine dauerhafte Sitzplatzreservierung zu einem Jahresabo 40 Euro. Platzreservierungen für Einzelfahrten kosten pro Fahrt einen Euro. Diese Reservierungen erhält man derzeit nur in den Reisezentren am Automaten. Der Verkauf über das Internet ist geplant.

● **Agilis:** Die Privatbahn bietet ihren Fahrgästen mit einer gültigen Monatskarte im Abo oder einer Jahreskarte in den Agilis-Zügen auf dem Dieselnetz Oberfranken und dem E-Netz Regensburg eine kostenlose Stamplatzreservierung an.

● **Länderbahn mit Alex:** In den Alex-Zügen von München nach Hof, Prag, Lindau und Oberstdorf bietet die Länderbahn eine Stamplatzreser-

vierung an, die für Inhaber einer Abo- oder Jahreskarte 29,90 Euro pro Jahr kostet.

● **Erfurter Bahn:** In den Zügen der Erfurter Bahn, die von Thüringen bis Hof und Schweinfurt fahren, sind bislang keine Reservierungen möglich.

● **Transdev:** Der bundesweit größte Konkurrent der Deutschen Bahn im Nahverkehr ist in Bayern mit verschiedenen Regionalmarken vertreten. In den Meridian-Zügen in Südbayern erhalten Abo-Kunden für 39,90 Euro eine Jahres-Sitzplatzreservierung, die in der ersten Klasse kostenlos ist. In den Transdev-Zügen der Mitteldeutschen Regiobahn (Expresszüge Hof-Dresden), der Bayerischen Oberlandbahn und der Bayerischen Regiobahn bestehen bislang keine Reservierungsmöglichkeiten.

„Wir benötigen dringend mehr Personal, vor allem Lokführer und Werkstatt-Mitarbeiter.“

Hansrüdiger Fritz, Vorsitzender der Regionalleitung DB Regio Bayern



100 reichen. Für positive Werte bezahlt die BEG Boni, für negative Werte sind Strafzahlungen fällig. Wie Fritz betont, hat sich DB Regio Bayern in den vergangenen Jahren so verbessert, dass jetzt fast alle Regionalnetze im Bonusbereich liegen. Das macht sich nach den Worten des Bahnchefs jährlich mit einem sechsstelligen Euro-Betrag als Boni-Leistungen bezahlt.

Von dieser Qualitätsoffensive profitieren auch die Fahrgäste in Oberfranken – vor allem durch saubere Regionalzüge. Nach Beobachtung unserer Zeitung setzt die Bahn seit einem Jahr mobile Reinigungskräfte während der Fahrt in den Franken-Thüringen-Express-Zügen ein.

Die BEG erfasst zwar auch die Pünktlichkeit der Regionalzüge, die Werte fließen jedoch nicht ins Qualitätsranking ein. Bahnchef Fritz zeigte sich mit einer Pünktlichkeit der

bestellten Zugkilometer. Laut Jahresbilanz 2017 haben 124,2 Millionen Fahrgäste die roten Züge genutzt. Fritz erhofft sich für DB Regio Bayern gute Chancen für die nächsten Regionalzugverkehr im Freistaat hat DB Regio Bayern – einschließlich des S-Bahn-Verkehrs – einen Marktanteil von 73,9 Prozent

aus. Größere Vergaben stehen vorerst in Südbayern an. Ein neues Angebot, das auch für Reisende aus Oberfranken wichtig ist, sind die Züge auf dem ÜFEX-Netz zum Flughafen München. Damit gelangen von Dezember 2018 an Fahrgäste ab Regensburg direkt zum Flughafen. Für die dafür nötige Infrastruktur ent-

steht heuer in Neufahrn bei Freising eine Gleiskurve. Die Bauarbeiten finden während der Sommerferien statt. In dieser Zeit ist die Hauptstrecke über Freising weitgehend gesperrt. Reisende aus dem östlichen Oberfranken, die nach München möchten, sollten dann Zugverbindungen über Ingolstadt wählen.

## Christian Fischer verlässt Gerresheimer

**Tettau/Düsseldorf** – Dr. Christian Fischer, Vorsitzender des Vorstands der Gerresheimer AG, verlässt die Gerresheimer AG mit sofortiger Wirkung. Dr. Fischer hat laut einer Mitteilung des Verpackungsspezialisten aus persönlichen Gründen um die einvernehmliche vorzeitige Beendigung seiner Tätigkeit gebeten. Die Entscheidung beruht nicht auf unterschiedlichen Vorstellungen zur strategischen Ausrichtung oder der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft, betont Gerresheimer in der Mitteilung. Der Aufsichtsrat habe zugestimmt. Die Geschäfte der Gesellschaft werden bis zu einer Neubesetzung der Position des Vorsitzenden von den übrigen drei Mitgliedern des Vorstands geführt, heißt es weiter. Die Funktion des Vorstandssprechers übernehme interimistisch der Finanzvorstand Rainer Beaujean. Andreas Schütte führe weiterhin den Geschäftsbereich Plastics & Devices. Zum 1. Januar 2018 hat Dr. Lukas Burkhardt den Geschäftsbereich Primary Packaging Glass übernommen.

Foto: Andreas Pohlmann/  
Gerresheimer AG/ Jobs



Christian Fischer

## Munich-Re-Gewinn bricht deutlich ein

**München** – Das Katastrophenjahr 2017 hat dem weltgrößten Rückversicherer Munich Re einen noch herberen Gewinneinbruch eingebracht als gedacht. Unter dem Strich stand vergangenes Jahr ein Überschuss von 375 Millionen Euro nach 2,58 Milliarden Euro ein Jahr zuvor, wie der Dax-Konzern mitteilt. Analysten hatten mit einem etwas schwächeren Rückgang gerechnet. Für 2018 gab der neue Vorstandschef Joachim Wenning zunächst keine neue Gewinnprognose ab.

Optimistischer stimmte der Vorstand die Preiswende in der Schaden- und Unfall-Rückversicherung. Bei der Erneuerung der Verträge zum Jahreswechsel zogen die Preise – getrieben von den Katastrophenschäden – nach mehreren Jahren mit Rückgängen diesmal um 0,8 Prozent an. Die Munich Re baute ihr Geschäft um 19 Prozent aus. Für die weiteren Erneuerungsrounds im Jahresverlauf erwartet Finanzchef Jörg Schneider weitere Preiserhöhungen.

Die Aktionäre sollen trotz der milliardenschweren Schäden durch die Hurrikane „Harvey“, „Irma“ und „Maria“ eine Dividende von 8,60 Euro erhalten – genauso viel wie im Vorjahr. Experten hatten im Schnitt aber auch hier mit mehr gerechnet.

## Jenoptik prüft Verkauf der Militärsparte

**Jena** – Der ostdeutsche Technologiekonzern Jenoptik stellt sich nach einem Jahr mit Bestmarken bei Umsatz und Ertrag neu auf. Vorstandschef Stefan Traeger schloss bei der Vorlage von Geschäftszahlen für 2017 einen Verkauf des Militärtechnikgeschäfts nicht aus. Jenoptik liefert unter anderem Teile für Panzer und Militärflugzeuge. Der Umsatz im Geschäftsbereich Verteidigung und zivile Systeme lag 2017 bei rund 219 Millionen Euro. Der TecDax-Konzern wolle sich wieder stärker auf sein Kerngeschäft Optoelektronik konzentrieren – also auf Laser, optische Systeme, Sensoren und Robotik, kündigte Traeger an. Bis 2019 sollen die jetzigen Geschäftsbereiche mit einer Vielzahl von Firmen in drei schlagkräftigen Divisionen im Bereich Optoelektronik zusammengefasst werden. Aus dem jetzigen Geschäftsbereich Verteidigung, der künftig unter einer eigenen Marke firmieren solle, würde der Optoelektronikteil herausgelöst, der ein Umsatzvolumen im zweistelligen Millionenbereich ausmache. Zudem soll der Konzern, der weltweit über Niederlassungen verfügt, globaler agieren, sagte er.

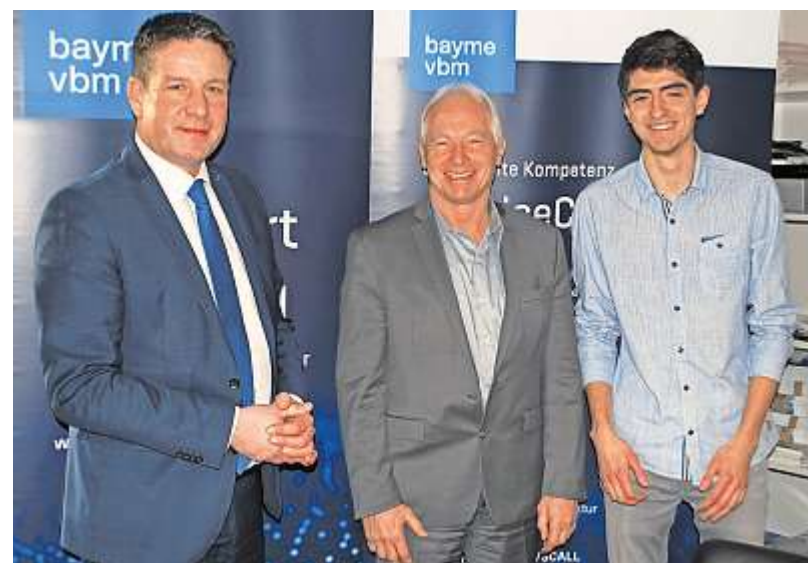
## Ehrenamtliches Engagement zahlt sich im Beruf aus

Der Arbeitgeberverband Bayme lobt erneut den Dr.-Kapp-Vorbildspreis aus. Mit ihm werden Azubis ausgezeichnet, die sich auf besondere Weise in die Gesellschaft einbringen.

Von Iris Kroon-Lottes

**Coburg** – Er wird bereits zum 14. Male ausgelobt, der Dr.-Kapp-Vorbildspreis, benannt nach dem Firmengründer der heutigen Kapp-Gruppe, Dr. Bernhard Kapp. Der Coburger Unternehmer machte sich bereits im Jahr 2004 in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Unternehmensverband Metall und Elektro (Bayme) für die Idee stark, das Engagement von Auszubildenden zu würdigen, die sich neben ihrer beruflichen Tätigkeit auf besondere Weise für die Gemeinschaft ehrenamtlich einsetzen: Junge Leute, die in ihrer Freizeit Aufgaben bei den Freiwilligen Feuerwehren in der Region übernehmen, die Kinder und Jugendliche in den verschiedensten Sportarten trainieren, die Kirchen- und Gemeinden unterstützen oder Jugendfreizeiten organisieren und betreuen.

„Ehrenamtliche Tätigkeit ermöglicht es, neue Erfahrungen zu machen und eigene Grenzen zu verschieben.“



Ehrenamt fördern mit dem Dr.-Kapp-Vorbildspreis: Bayme-Geschäftsführer Patrick Püttner, geschäftsführender Gesellschafter der Kapp-Gruppe Martin Kapp und Kaiser-Azubi Dominik Schneider (von links).

Foto: Iris Kroon-Lottes

klärte der geschäftsführende Gesellschafter Martin Kapp bei einer Pressekonferenz. Der volkswirtschaftlich

„Ehrenamtliche Tätigkeit ermöglicht es, neue Erfahrungen zu machen und eigene Grenzen zu verschieben.“

Martin Kapp, geschäftsführender Gesellschafter der Kapp-Gruppe

che Wert dieses bürgerlichen Engagements sei für die Gesellschaft kaum zu bemessen. Aus eigener Erfahrung weiß der Unternehmer, dass „junge

Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, oft auch die besseren Mitarbeiter sind, weil sie eine andere Herangehensweise an Projekte und Herausforderungen gelernt haben.“

Das Ehrenamt hat im Freistaat eine lange Tradition. Mit rund 47 Prozent der Bürger über 14 Jahren ist fast jeder Zweite gemeinnützig tätig. „Gelebtes Ehrenamt ist ein großes Plus für unseren Standort und trägt auch zur Nachwuchssicherung in den Unternehmen bei“, betonte Bayme-Geschäftsführer Patrick Püttner.

Die Teilnahme am Dr.-Kapp-Vorbildspreis lohnt sich auch in diesem

Jahr. Es wartet eine Summe von insgesamt 10000 Euro auf alle Preisträgerinnen und Preisträger, die am 20. Juni 2018 auf Kloster Banz feierlich bei einer Veranstaltung der oberfränkischen Arbeitgeberverbände geehrt werden.

Eine Jury aus Personal- und Ausbildungsleitern oberfränkischer Firmen ermittelt im Vorfeld, wer für seine ehrenamtlichen Einsätze belohnt wird. Martin Kapp freute sich, dass der Preis mittlerweile zu einer Institution geworden sei. Die Urkunde, die zeige, dass man dafür ausgewählt wurde, habe sich zu einem wichtigen Zertifikat entwickelt, das in Bewerbungsschreiben gerne gesehen wird.

Dominik Schneider, der bei Kaeser Kompressoren in Coburg im zweiten Lehrjahr eine Ausbildung zum Produktionstechnologen absolviert, zählt zu den Vorjahressiegern. Er wurde für seinen überdurchschnittlichen Einsatz beim Bayerischen Roten Kreuz in Sonnefeld, bei der Freiwilligen Feuerwehr, der evangelischen Kirche und für seine Tätigkeit als First Responder belohnt. Neben seiner Ausbildung investiert er bis zu 70 Stunden pro Monat für ehrenamtliche Aufgaben. „Ich habe schon viel in meinem sozialen Jahr gelernt, das ich vor der Ausbildung durchlaufen habe. Mir macht es einfach Spaß, Neues zu lernen und die Gemeinschaft zu erleben“, erklärte der 21-Jährige, der beim Bayerischen Roten Kreuz eine Ausbildung zum

Rettungssanitäter absolviert hat. Allerdings gehe sein Beruf immer vor. „Da muss ich schon Prioritäten setzen, besonders wenn Prüfungen anstehen“, sagte Schneider. Durch sein Ehrenamt habe er auch gelernt, was es bedeute, lebenslang zu lernen und sich immer wieder weiterzubilden.

„Ich bin wirklich stolz, junge Leute im Betrieb zu haben, die sich neben ihrer Ausbildung so stark für andere einsetzen“, sagte Rüdiger Hopf von Kaeser Kompressoren in Coburg. Der Ausbildungsleiter unterstützt seine Azubis, wenn Lehrgänge oder Übungseinheiten im Ehrenamt anstehen. Bei neuen Bewerbern sei es ihm sehr wichtig, dass sie neben der Arbeit sozial tätig sind.

### Bewerbung

Die Bewerbungsphase für den Dr.-Kapp-Vorbildspreis 2018 läuft. Der Einsendeschluss ist der 28. Februar 2018. Beteiligten können sich Jugendliche aus allen oberfränkischen Firmen der Metall- und Elektroindustrie, die dem Unternehmensverband Bayme angehören. Wichtig ist, dass der jeweilige Ausbilder eine kurze Erklärung formuliert, auf welche Weise sich die Jugendlichen engagieren. Eine entsprechende Bewerbung kann anschließend direkt an die Bayme-Geschäftsstelle in Coburg gesendet werden. Nähere Informationen zur Teilnahme unter Telefon 09561/55620.